

Stuttgart, 13.10.2017

Zumeldung zur Pressemitteilung des Kultusministeriums vom 13.10.2017 – IQB-Bildungstrend 2016

BLV fordert: „Förderung der Schüler in allen Schularten“

„Die Ergebnisse und Befunde des IQB-Bildungstrends 2016 überraschen mich nicht“, stellte der Vorsitzende des Berufsschullehrerverbands (BLV), Herbert Huber, am 13.10.2017 in Stuttgart fest. Diese Entwicklung der Schülerleistungen nach unten hat sich seit Jahren nicht nur in der Grundschule, sondern auch an den Beruflichen Schulen abgezeichnet. Der BLV sieht gute und begrüßenswerte Lösungsansätze des Kultusministeriums für die Grundschulen und geht davon aus, dass die Schlussfolgerungen – wie etwa klar angeleiteter Unterricht, Förderung zugewanderter Kinder, Förderung leistungsstarker und leistungsschwächerer Schüler und konsequentes Üben von Lesen, Rechnen und Schreiben – umgesetzt werden, auch wenn die Maßnahmen teuer sind. Allerdings – so Herbert Huber – müssen diese Maßnahmen zusätzlich und nicht zu Lasten anderer Schularten finanziert werden. Der BLV-Vorsitzende wies ausdrücklich darauf hin, dass an Beruflichen Schulen noch mindestens sechs oder sieben Jahre Schüler*innen unterrichten müssen, die noch nicht in diesem Maße und Umfang gefördert wurden, wie das Kultusministerium dies alsbald beabsichtigt. Daher benötigen die Beruflichen Schulen zusätzliche Ressourcen, um diese Defizite auffangen zu können. „Wir können im Interesse der Jugendlichen nicht auf Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen warten, die genau das diagnostizieren, was der BLV seit Jahren fordert und was erfahrene Lehrer an Beruflichen Schulen seit Jahren schon wissen und dem Verband mitteilen“, betonte BLV-Vorsitzender Herbert Huber in seinem Statement. Kein Kind, kein Jugendlicher soll verloren gehen. Dieser Grundsatz gilt auch an Beruflichen Schulen und für die Schüler, die an Beruflichen Schulen unterrichtet werden. Wenn das Kultusministerium die Ressourcen an Beruflichen Schulen nicht kräftig aufstockt, werden diese Jugendlichen durchs Raster fallen. „Das kann doch kein verantwortlicher Bildungspolitiker ernsthaft wollen“, betonte Her-

bert Huber. Bei einem statistischen Defizit von ca. 2 % sind zusätzlichen Fördermaßnahmen natürliche Grenzen gesetzt. Das kann so nicht bleiben. Die Berechtigung der Ressourcenforderung aus der BLV-Landespressekonferenz vom 04.09.2017 ist überhaupt nicht zu zweifeln. Umso mehr gehen wir davon aus, dass alle an der Bildungspolitik gemeinsam nach gangbaren Wegen suchen, so Herbert Huber abschließend.

* * *

An den beruflichen Schulen werden im laufenden Schuljahr landesweit rund 358.540 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) hat im Bereich der beruflichen Schulen in allen Personalvertretungen auf Regierungspräsidiumsebene sowie im Kultusministerium die Mehrheit.

*

verantwortlich i. S. d. P.
Herbert Huber, Kniebisstr. 7a, 77767 Appenweier

Fon: 07805 910907 Mobil: 0170 5539188
Fax: 07805 910908
Mail: info@blv-bw.de

Pressereferent: Thomas Speck Tel. 0163 9715278

Ein Foto von Herrn Huber erhalten Sie über folgenden Link:
https://blv-bw.de/wp-content/uploads/2013/11/Herbert-Huber-2016-02-16_03.jpg

Anlage

Ressourcenforderung des BLV

Für 2018 formuliert der Berufsschullehrerverband bereits jetzt den
Einstellungsbedarf:

Aufrechterhaltung der Unterrichtsversorgung (z.B. Pensionierungen)	750 Stellen
Verlängerung zeitlich befristeter Stellen	400 Stellen
Weiterfinanzierung der ausgeliehenen Stellen des allg. Gymn.	200 Stellen
Ausweitung des Berufsschulunterrichts	350 Stellen
Förderung von Geflüchteten	100 Stellen
Aufbau einer echten Vertretungsreserve (1. Tranche von 416)	200 Stellen
Übergang in die Oberstufen der beruflichen Schulen gestalten	230 Stellen
Einstellungsbedarf insgesamt	2.230 Stellen
<u>./i. freiwerdende Stellen</u> (z.B. Pensionierungen)	<u>750 Stellen</u>
Neustellen	1.480 Stellen
Da bei der Lehrereinstellung ein großer Teil der Bewerber nur ein Teildeputat anstrebt, besteht ein Einstellungsbedarf von rund 1.800 Lehrkräften.	

Quelle: Landespressekonferenz des BLV vom 04.09.2017